(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich **2 Mark.** Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **2 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12, für **Podgorz** bei Herrn **Gralow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer**, für **Culmsee** in der Buchhandlg. des Herrn **E. Baumann.** — Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 104. **Sonntag, den 6. Mai** **1894.**

*** Politische Wochenschau.

Die graue, strenge Dame Politik legt ihren dunklen, ernsten Schleier ab, flicht sich grünes Laub und frische Blüthen ins Haar. Mit dem Himmelsfahrtsfest sind wir in die Pfingstzeit eingetreten, die mit Recht der Dichter als eine liebliche Zeit im Jahre rühmt, die noch Niemanden unbeeinflußt gelassen hat: wo der Zauber der Pfingstzeit uns Menschen umgiebt, wo eine gnadenreiche Fee die gefurchten Stirnen zu berühren scheint, da wacht Frohmuth, der eingesargt erschien, wieder auf, da winken uns Friede und herzliche Freude. Kurz, sehr schnell entschwunden sind diese reizgeschmückten Tage, so schnell, wie das leichte, unberührte Frühlingslaub, das den Wald ziert, in dessen Rauschen uns die Stimme des Ewigen zu sprechen scheint. In solcher Zeit bleibt nichts unberührt vom neuen Werden, und auch die Leidenschaft und der Streit des Tages verblassen. Für eine knappe Zeitspanne ist es, das wissen wir, aber aus ihr heraus steigt doch Freude, Erquickung und Segen.

Die Pfingstzeit hebt in diesem Jahre ungemein früh an, so früh, daß unmittelbar ihr der Tag vorangegangen ist, welcher nach dem Willen der Führer der internationalen Arbeiterbewegung ein Feiertag, ein Verbrüderungsfest für alle Arbeiter der Erde werden sollte. Als diese Maifeier zum ersten Male anbrechen sollte, sah man ihr mit gespannten Erwartungen entgegen. Angst und Hoffnung wechselten mit einander, und in den Regierungen der Staaten wurden Berathungen abgehalten und Beschlüsse gefaßt. Heute denkt man anders und ruhiger, und mit Ausnahme der großen Städte und der Centren der Industrie wird kaum noch von der Maifeier gesprochen. In Deutschland gab sie nicht zu nennenswerthen Störungen Anlaß, in den südlichen Ländern, wo ein heißes Blut in den Adern rollt und auch die Noth in den arbeitenden Klassen eine sehr viel größere, als bei uns ist, hat es mehrfach Tumulte gegeben, zu deren Bekämpfung die bewaffnete Macht vorrücken mußte. Es ist indessen in diesem Jahre kaum etwas Nennenswerthes geschehen und vorgekommene Niederlegungen von „Bomben“ erinnern mehr an dumme Späße, denn an ernste verbrecherische Absicht. Die Auflösung von vereinzelten Arbeiterversammlungen ist kein Merkzeichen des ersten Mai, sie findet sich häufig genug auch sonst. Es ist vor allen Dingen die Verschiedenheit des Charakters und der Neigungen, welche eine wirkliche internationale Verbindung der Arbeiter hindert. So hat auch der deutsche Arbeiter längst, längst, worum Andere noch mühsam ringen müssen.

Die Parlamentsdebatten nehmen ihren Fortgang, sie werden auch über Pfingsten hinaus andauern, da bei dem Ausstehen verschiedener Erörterungen im Berliner Herrenhause ein Sessionsschluß des preußischen Landtages vor dem Feste sich nicht mehr ermöglichen läßt. In den letzten Verhandlungen ist vor allen Dingen die von den liberalen Parteien hart bekämpfte Abänderung der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung definitiv angenommen. Bei dem lebhaften Widerspruch, der von dieser Seite gegen das Gesetz erhoben ward, hoffte man, der Kaiser werde demselben ebenso seine Zustimmung versagen, wie früher dem Schulgesetz. Die Dinge liegen aber diesmal so völlig anders, daß eine Erfüllung dieser Erwartung nicht anzunehmen ist. Das Gesetz über die Errichtung von Landwirthschaftskammern soll thunlichst vor dem Pfingstfeste noch zur definitiven Verabschiedung gebracht werden, und wenn auch noch nicht alle Schwierigkeiten auf diesem Gebiete behoben sind, wird doch ein Einvernehmen erwartet. Die praktische Wirksamkeit der Landwirthschaftskammern wird ja bald zeigen, wo es bei den Einzelbestimmungen des Gesetzes hapert, und ob die Aussichten sich erfüllen werden, welche an seine Schaffung geknüpft wurden. Ueber den neuen Dortmund-Rhein-Kanal ist in der mit der Spezialberathung betrauten Kommission eine Verständigung nicht erfolgt, es gilt der Entwurf deshalb als gescheitert.

Nach mehrmonatlicher Abwesenheit sind unser Kaiser und die Kaiserin von ihren Frühlingsreisen nach Potsdam zurückgekehrt. Der Kaiser beginnt nunmehr mit den Besichtigungen der Garde-Regimenter und in den Pfingsttagen wird, wie stets, auch beim Neuen Palais, der kaiserlichen Residenz, das historische Schrippenfest des Lehr-Infanterie-Bataillons gefeiert werden. Nach der Rückkehr des Monarchen werden natürlich mancherlei politische Auseinandersetzungen von Neuem anheben, aber es scheint, die Reichspolitik habe bereits den sommerstillen Charakter angenommen. Als ganz, ganz fernes Wetterwölkchen bleibt am politischen Himmel höchstens noch die Frage der Finanzreform im Reiche, über deren Umfang doch verschiedene Ansichten zwischen dem Grafen Caprivi und dem Dr. Miquel bestehen sollen, aber den Ausgleich kann hier erst der ferne Herbst bringen.

Aus dem Auslande haben wir schon weiter oben mitgetheilt, daß auch dort die Feier des ersten Mai keinerlei besondere Vorkommnisse gezeitigt hat. Es ging ja manchmal recht lebhaft zu, aber das ist in südlichen Staaten auch an anderen Tagen als am ersten Mai der Fall. Hier und da sind Arbeiter verhaftet, welche ihre arbeitenden Kollegen an der Fortsetzung ihrer Thätigkeit behindern wollten, es passierten auch einzelne Lärmszenen und dergleichen. Der Maifeier vorangegangen ist in Paris die Fällung des Todesurtheils über den Anarchisten Henry, des Urhebers der Bombenexplosion im Terminus-Caféin Paris, der auch vor Gericht seine prahlerische und freche Haltung beibehielt. Bei der extravaganten Anschauung der Pariser fehlt es nicht an Stimmen, welche die Begnadigung des Attentäters fordern; die Regierung ist aber entschlossen, das Gesetz, welches jeden Urheber eines Bombenattentats zum Tode verdammt, in seiner vollen Strenge walten zu lassen. Aus den Kammern liegt nichts von Belang vor, dagegen hat Ministerpräsident Casimir Perier auf einem Bankett in Südfrankreich eine größere politische Rede gehalten. — Aus Serbien ist die Meldung von einem neuen Staatsstreich des jungen, aber in Staatsstreichen nachgerade schon ergrauten Königs Alexander gekommen, welcher seinen Eltern alle ihre, denselben nach Uebereinkunft abgesprochenen Rechte als Mitglieder des königlichen Hauses zurückgegeben hat. König Milan hatte für seinen Verzicht auf diese Rechte und einen ferneren Aufenthalt in Serbien bekanntlich mehrere Millionen bekommen. Daran, diese Summe nunmehr zurückzuzahlen, denkt er auch nicht im Traum. Die serbische Regierung bestreitet, daß König Alexander ins Ausland reisen und Milan für ihn wieder die Regierung übernehmen solle, woran sich voraussichtlich ein abermaliger Staatsstreich knüpfen würde. Doch nachdem die Dinge so weit, wie heute, durch Verfassuugsbruch aller Art gediehen sind, wird man auf diese Ableugnungen nicht mehr viel geben können. Was Milan für Serbien anstrebt, ist die Aufhebung der Verfassung und Einrichtung einer Säbelherrschaft. Vielleicht dringt er damit durch, ebenso leicht kann aber auch die Revolution kommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn,

Vom Adel.

Kriminalerzählung von Friedrich Friedrich.

Nachdruck verboten.

(52. Fortsetzung.)

„Er hat nicht den Muth dazu. Wenn er zu dem Schritte nicht zu feige wäre, so würde er ihn ausgeführt haben, als ich ich ihm mittheilte, daß sein Verbrechen entdeckt sei.“

„Damals kannte er noch nicht die Bitterkeit der Noth und der Entbehrungen, er war noch nicht von Mitteln entblößt, er hoffte zu fliehen. Daß seitdem das Elend hart an ihn herangetreten ist, haben mir seine Züge verrathen.“

„Ich wünsche, Sie sprächen die Wahrheit,“ erwiderte der Freiherr. „Es mag hart erscheinen, daß ich den Tod eines Menschen wünsche, dem wir so nahe gestanden, und doch wäre dies das einzige Mittel, um mich zum Theil mit ihm auszusöhnen. Ich würde aus dem Schritte doch sehen, daß das Ehrgefühl noch nicht ganz in ihm erloschen, daß noch eine Stimme in ihm gewesen sei, welche ihm zugerufen: Deine Schande ist zu groß, um sie länger ertragen zu können, daß noch ein Tropfen des stolzen Blutes, aus dem er entsprossen, sich in seinen Adern geregt. Ich kann mich dieser Hoffnung nicht hingeben, soviel Beruhigung auch in ihr liegt.“

Der Kommissar versuchte, ihn zu beruhigen, und es gelang ihm soweit, daß der Freiherr sich endlich schlafen legte und ihm die Sorge für die Ueberwachung des Gutes überließ.

Auch diese Nacht schwand ohne Störung dahin, der Polizeikommissar kehrte früh am anderen Morgen zur Stadt zurück, da sein Beruf ihm nicht länger zu bleiben gestattete, und auf dem Gute schien alles seinen gewohnten Gang wieder zu gehen. Weshalb das Gut zwei Nächte lang bewacht war, wußten weder die Verwalter noch die Knechte und keiner von ihnen besaß den Muth, den Freiherrn darum zu befragen. Scheinbar ruhig schritt derselbe durch das Feld hin, nur seine Brauen waren zusammen gezogen und um den Mund machte sich der Ausdruck stillen Kummers bemerkbar.

Gegen Mittag kam ein Bote des Schulzen aus einem nur einige Stunden entfernten Orte, um den Freiherrn zu bitten, dorthin zu kommen, um einen Todten zu besichtigen, der am Abend zuvor im Walde aufgefunden sei und sein Neffe, der Baron v. Selditz, zu sein scheine.

Der Freiherr zuckte zusammen, es wurde ihm schwer, dem Boten seine Erregung zu verbergen.

„Mein Neffe?“ stammelte er. „Wer will ihn erkannt haben?“

„Der Schulze.“

„Haben Sie den Todten gesehen?“

„Ja, allein ich habe den Baron nicht gekannt, ich glaube auch, daß der Schulze sich irrt, denn der Todte sieht nicht aus wie ein Baron, seine Kleidung ist ärmlich und zerrissen.“

„Ich werde kommen,“ fuhr Mannstein nach kurzem Ueberlegen fort. „Schweigen Sie hier über das, was Sie zu mir geführt hat — es muß ja ein Irrthum vorliegen!“

Er gab dem Boten ein Geschenk und befahl, daß sein Reitpferd vorgeführt werde. Wohl fühlte er sich schwach und würde lieber gefahren sein, er mochte jedoch den Kutscher, der seinen Neffen nur zu gut kannte, nicht mit sich nehmen.

Zögernd blieb der Diener, dem er den Auftrag ertheilt hatte, stehen.

„Soll ich nicht den Wagen vorfahren lassen?“ fragte er.

„Weshalb?“ warf der Freiherr ein.

„Sie sind zu angegriffen zum Reiten,“ gab der Diener zur Antwort.

„Laß das Pferd bringen,“ befahl der Freiherr kurz und richtete sich unwillkürlich empor, um zu zeigen, daß er sich nicht so schwach fühle.

Das Pferd wurde gebracht, er stieg auf und nahm alle Kräfte zusammen, um fest im Sattel zu sitzen.

Schnell ritt er vom Hofe des Gutes, dann ließ er das Pferd langsamer gehen. Vor seinen Augen schien eine kräftige, blühende blühende Jünglingsgestalt aufzutauchen, dann sah er wieder die durch Noth und Leidenschaft entstellten Züge eines Mannes, er hätte die Augen schließen mögen, um dies erschütternde Bild nicht zu sehen. Konnte er noch zweifeln, daß der Todte wirklich sein Neffe war? Hatte nicht schon der Kommissar die Vermuthung ausgesprochen, daß er todt sei? Im Walde war er gefunden — wie war er gestorben? Hatte er sich selbst den Tod gegeben?

Alle diese Fragen drängten sich dem Freiherrn auf, als er langsam durch den Wald hinritt, die Ungeduld bewog ihn endlich, das Pferd zu größerer Eile anzutreiben.

Er langte in dem Dorfe an und ritt zu dem Hause des Schulzen, der ihm mit kurzen Worten wiederholte, was er bereits durch den Boten erfahren hatte.

„Niemand kennt den Todten,“ fügte der Schulze hinzu, „es ist nichts bei ihm gefunden, was seinen Namen verräth, als ich ihn jedoch erblickte, fiel mir sofort eine Aehnlichkeit mit Ihrem Neffen, dem Baron auf.“

„Derselbe ist nicht hier,“ bemerkte der Freiherr.

„Ich weiß, daß er entflohen ist,“ fuhr der Schulze fort. „Kann er nicht zurückgekehrt sein? Seine Kleidung ist freilich ärmlich und sieht nicht aus, als ob sie einem Barone angehörte, die Hände des Todten schienen meine Vermuthung jedoch zu bestätigen, denn sie verrathen, daß sie nie an Arbeit gewöhnt gewesen sind.“

„Wer hat den Todten gefunden?“ fragte der Freiherr.

„Zwei Waldarbeiter, welche gestern Abend von der Arbeit zurückkehrten.“

„Wissen Sie, auf welche Weise er um's Leben gekommen ist?“

„Die Arbeiter meldeten mir, daß sie im Walde einen Todten gefunden, ich eilte ohne Zögern dorthin und fand denselben in einer Schlucht hart am Fuße einer steil aufsteigenden Felswand. Dort oben führt hart am Rande ein Weg durch und von dort ist der Todte herabgestürzt. Mit dem Kopfe ist er auf einen scharfen Stein geschlagen und scheint augenblicklich todt gewesen zu sein, denn er lag noch so, wie er hinabgestürzt war.“

Der Freiherr mochte nicht weiter forschen.

„Führen Sie mich zu dem Todten,“ sprach er endlich.

Der Schulze geleitete ihn zu einem Stalle, auf spärlichem Stroh lag der Todte. Durch die geöffnete Thüre fiel das Licht ein und ein heller Sonnenstrahl lagerte sich auf dem von einem wilden Barte umgebenen, durch die scharfen Züge des Todes entstellten Gesichte des Daliegenden.

Mit festem Schritt war der Freiherr zum Stall gegangen, er hatte alle Kräfte zusammen genommen, als er in die Thüre trat und den Todten erblickte, drohte seine Kraft zu schwinden. Mit der Rechten hielt er sich an dem Thürpfosten, um nicht umzusinken, während sein Auge starr auf dem Todten ruhte. Es war sein Neffe. Mochten Elend und Verzweiflung, mochte der Tod die Züge auch noch so sehr verstellt haben, er erkannte sie dennoch sofort wieder. Er hatte den Tod des Unglückseligen gewünscht, dennoch zog sich sein Herz krampfhaft zusammen, als er den Letzten eines so alten und stolzen Geschlechts hingestreckt sah auf dem ärmlichen Stroh in einem Stalle.

Dies war also der Rest der einst so stolzen Hoffnungen! Dies das Ende des Hochmuths, der sich für entehrt gehalten, wenn er einer Bürgerlichen seine Hand gereicht! Als er einst in das Leben eingetreten, war er mit lautem Jubel empfangen, die Geburt eines Prinzen hätte nicht freudiger aufgenommen werden können! Zahlreiche Hände waren beschäftigt gewesen, um das junge Leben warm zu betten und zu pflegen, Boten waren nach allen Seiten hin ausgesandt, um die freudige Kunde von der Geburt des Knaben mitzutheilen, das Herz seines Vaters hatte so freudig geschlagen, mit Stolz hatte das Auge der Mutter auf ihm geruht, ein leiser Schrei, ein Weinen von ihm hatte das ganze Haus in Bewegung gesetzt und nun — nun dies Ende!

Keine Thräne wurde ihm nachgeweint, keine Hand der Liebe streckte sich aus, um ihm die letzte Ehre zu erweisen! Aermer als ein Bettler lag er in fremdem Stalle, auf fremder Streu!

„Ist der Todte Ihr Neffe?“ fragte der Schulze.

Der Freiherr hörte die Worte nicht. Ein unsagbarer Schmerz erfüllte seine Brust, noch immer vermochte er das Geschehene nicht zu fassen. Er hätte laut rufen mögen: Nein, er kann es nicht sein! So kann der Sohn meiner Schwester nicht enden! Dies kann nicht der Rest eines so stolzen und hochmüthigen Lebens sein! Und doch sagten seine Augen ihm nur zu deutlich, daß vor ihm die Wahrheit lag.

„Ist der Todte Ihr Neffe?“ wiederholte der Schulze noch einmal.

(Fortsetzung folgt).

Großer reeller Ausverkauf.

Ich habe beschlossen, am **1. Oktober d. Js.** mein Geschäft nach meinem Hause

Breitestrasse Nr. 9

zu verlegen. Um mir den Umzug zu erleichtern, verkaufe ich **von heute ab meine Waaren für jeden nur annehmbaren Preis.**

Herrenkragen leinen 4fach per Dtzd. von	1,50 Mk. an.	Corsetts, elegante Façons von	1,00 Mk. an.
Chemisetts das Stück von	25 Pf. an.	Socken Paar von	10 Pf. „
Sonnenschirme das Stück von	35 „ „	Damen- und Kinderröcke, weiß, von	50 „ „
Regenschirme von	75 „ „	Damenhemden von	85 „ „
Damen-Blousen von	75 „ „	Herren-Hemden von	85 „ „
Schürzen von	25 „ „	Leinen, Dowlas und Shirting von	20 „ „
Zwirn-Handschuhe von	15 „ „	Baumwolle Pfd.	1,00 Mk. „
Vigogne-Hemden von	60 „ „	Shlipse für Herren von	10 Pf. an u. s. w.

Max Braun, Thorn, Breitestrasse,

Kurz-, Weisswaaren- und Wäsche-Geschäft.

Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung

in Königsberg i. Pr.

Sommer 1895.

Nachdem wir uns vor wenigen Tagen an alle diejenigen Bewohner der Provinzen **Ostpreußen, Westpreußen** und **Posen**, welchen die Entwickelung des Gewerbes hier im Osten am Herzen liegt, mit der Bitte gewendet haben, unsere Ausstellung zu unterstützen, wenden wir uns heute besonders an Diejenigen, für welche die Ausstellung in erster Linie veranstaltet wird, an die Vertreter der **Industrie, des Kleingewerbes, des Handels und der Schiffahrt**, mit der dringenden Bitte, die Ausstellung reichhaltig zu beschicken und die Anmeldungen zu derselben recht bald an das Ausstellungs-Comitee zu richten.

Ausstellungs-Plan und Ausstellungsbedingungen sind entworfen. Es wird nicht möglich sein, dieselben jedem einzelnen Gewerbetreibenden ohne Aufforderung zuzusenden. Das Ausstellungs-Comitee wird aber für möglichste Verbreitung derselben sorgen.

Wir bitten alle Gewerbetreibenden der Provinzen **Ostpreußen, Westpreußen und Posen** und alle diejenigen, welche sich für die Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung interessiren, sich deshalb an das Ausstellungs-Comitee zu wenden, welches auf jedes Ersuchen sofort die betreffenden Drucksachen übersenden wird.

Das Ehren-Comitee.

(1886)

Graf zu Stolberg-Wernigerode, Ober-Präsident der Provinz Ostpreußen.
von Gossler, Staatsminister (Ober-Präsident der Provinz Westpreußen.
Dr. Albrecht.
Anders, Militär-Intendant des I. Armeecorps.
Berneker, Bankdirector.
Bon, General-Landschaftsdirector.
von Brandt, Polizei-Präsident.
von Czihak, Director der Königl. Baugewerk- sowie der Königl. Provinzial-Kunst- und Gewerkschule.
Davidson, Ober-Regierungsrath.
Graf Dönhoff, Friedrichstein.
Graf Eulenburg-Prassen, Vorsitzender des Provinzial-Landtages.
Dr. W. Fleischmann, Professor, Rector der Königl. Universität.
Professor Dr. Gareis, Geh. Justizrath und Prorector der Königl. Universität.
H. Gerlach, Commerzienrath.
Louis Grosskopf, Fabrikbesitzer.
Grossmann, Regierungs- und Baurath, Director des Königl. Eisenbahn-Betriebsamts.
E. Ch. Hay, Consul.
Hoffmann, Oberbürgermeister.
von Holleben, Kanzler im Königreich Preußen und Oberlandesgerichts-Präsident.
Freiherr von Hüllessem, Geheimer Regierungsrath, Landrath.
Juneck, Kaiserlicher Bankdirector.
Kessler, Geheimer Ober-Justizrath und Landgerichts-Präsident.
Keyler, Generalmajor und Commandant.
Bernhard Löser, in Firma Löser & Wolf.
Loewe, Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuerdirector für die Provinz Ostpreußen.
Maubach, Ober-Präsidialrath.
Freiherr von Patow, Ober-Regierungsrath.
Pfaul, Präsident der Handelskammer Braunsberg.
von Plehwe, Ober-Staatsanwalt.
Reich, Hauptvorsteher des Ostpr. Landwirthschaftlichen Centralvereins.
Ritzhaupt, Commerzien- und Admiralitäts-Rath, Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft.
Dr. Rosenstock, Stadtverordneten-Vorsteher.
Alfred Scharffenorth, Consul.
Max Schmidt, Professor.
Schroeter, Geheimer Commerzienrath.
Seydel-Chelchen, Vorsteher des Landwirthschaftlichen Centralvereins für Litthauen u. Masuren.
Dr. Robert Simon, Commerzienrath
Dr. Walter Simon, Stadtrath a. D.
von Stockhausen, Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen.
Hermann Teschendorff, Kaufmann.
Trenk, Major und Ingenieur-Offizier vom Platz.
Wächter, Kaiserlicher Ober-Postdirector
Wendland, Eisenbahn-Director.

Das Ausstellungs-Comitee.

Sack. Dr. Blochmann. Claass. Glaassen. Grashoff. Kahle. Joh. Gust. Meyer.

Kanalisation u. Wasserleitungsanlagen

sowie

Closet- u. Badeeinrichtungen

nach baupolizeilichen Bestimmungen

übernehmen zur sorgfältigen Ausführung

Born & Schütze,

Mocker-Thorn, Telephon Nr. 3.

Langjährige Erfahrungen

und dadurch geübtes Arbeiterpersonal.

Selbstfabrikation — Billigste Preise.

Weitgehendste Garantie.

Coulante Bedingungen.

Mit Kostenanschlägen und Auskunft stehen zu Diensten.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professer d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — **Preis per 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepsin-Essenz.

Wer beim **Einkauf** von **Tapeten** viel Geld ersparen will der bestelle die **neuesten Muster** der Ostdeutschen Tapeten-Fabrik

Gustav Schleising,

Bromberg.

Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franko gesandt.

Victoria Tapete!

Grösste Neuheit, vollendet in Zeichnung und Colorit, koncurrenzlos im Preise darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen.

Nähmaschinen!

30 % billiger als die Konkurrenz, da weder reisen lasse, noch Agenten halte.

Hocharmige Singer unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur

60 Mk.

Maschine Vogel, Vibraiting Shuttle Ringschiffchen Wehler & Wilson zu den billigsten Preisen.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mrk. an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Waschmaschinen m. Zinkeinlage von 45 Mk. an.

Prima **Wringer** 36 cm 18 Mk.

Wäschemangelmaschinen von 50 Mk. an.

Meine **sämmtlich** führenden hauswirthschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdebnrg (Louisenpark) die **goldene Medaille** erhalten.

(3186) **S. Landsberger,** Coppernikusstraße 22.

Sprach- und Reiseführer.

Praktisch und leicht fasslich.

Parlez-vous français? (Franz.) 14. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 40 Pf.
Do you speak English? (Engl.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.
Parlate italiano? (Ital.) 6 Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Habla V. Castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Fala Vmce. portuguez? (Portug.) 2. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Spreekt Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1 Mark 50 Pf.
Taler de Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Talar Ni Svenska? (Schwed.) 2. Aufl. Geh. 1 Mark 50 Pf.
Mluvite cesky? (Böhm.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Tud ön magyarul? (Ung.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. 2. Aufl. Geh. 2 M.
Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie rumänisch? Geh. 2 M.
Sprechen Sie serbisch? Geh. 2 M.
Sprechen Sie Türkisch? 2. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Neugriechisch? 3. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Persich? Geh. 3 M.
Sprechen Sie Japanisch? Geh. 4 M.
Sprechen Sie Chinesisch? Geh. 5 M.
Sprechen Sie Suahili? Geh. 3 M.

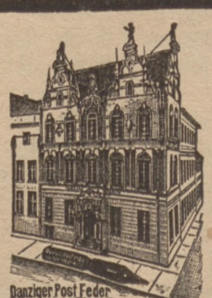
Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.
Koch's Europa-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.
Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Schon nächste Woche Ziehung!

Das Loos nur **1** Mark 11 Loose für 10 Mk.

XIV. Grosse Pferde-Verloosung zu Inowrazlaw. — Zieh. 9. Mai Hauptgewinn i. W. von **10,000 Mark, 5000 Mark** sowie eine große Anzahl edler Pferde u. 800 sonstige werthvolle Gewinne. Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur. Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Thorn bei: **St. v. Kobielski,** Cigarrenhandl. Breitstraße 8.



Meine aus feinstem engl. carbonisirtem Stahle hergestellte **Danziger Postfeder** (gesetzlich geschützt) ist die **beste Comptoir- u. Bureaufeder,** da solche vermöge ihrer Elastizität für jede Hand passend ist. Preis per Gros 2,25. Wiederverkäufer erhalten bei größerer Entnahme Rabatt. Probeschächtelchen, enth 1 Dtzd. Federn, in 3 Spitzen sort, werden gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken frco. vers.

Danzig. J. H. Jacobsohn, Papiergroßhandl.

Nähmaschinen

Hocharmige Singer-Tretmaschinen, deutsches Fabrikat 1. Ranges, mit den neuesten praktischen Verbesserungen versehen, solid elegant und von größter Leistungsfähigkeit offeriert unter 3jähriger Garantie, **frei Haus und Unterricht, zum Preise von Mk. 50, 60, 70, 75. Ringschiffchen** und **Wheeler & Wilson Maschinen zu billigsten Preisen. Theilzahlungen von 6 Mk. monatlich an.** Reparaturen schnell gut und billig.

M. Klammer, Brombgstr. 84.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen

gewährt Darlehen mit und ohne Amortisation auf städtische und ländliche Grundstücke.

Die Hauptagentur für die Kreise Thorn, Kulm, Briesen 2c
(1503) **Carl Beck,** Bromberg.

Schwanen-Gänsefedern, nur kleine Federn u. Daunen, à Pfd. 2 M., hat abzulassen **Krohn,** Lehrer, Neu-Rüdnitz (Oderbruch)

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet

Plüß-Staufer-Kitt

Gläser zu 30 und 50 Pf bei *Anders & Cie., Philipp Elkan Nachf. Anton Koczwara, Gerberstr.-Thorn, Emil Dahmer-Schönsee.*

Lagerraum

im Lagerhaus an d. Uferbahn zu vermiethen. **Kittler.** (749)

Cacao I. Pfd. 2,00 Mark
Cacao II. Pfd. 1,60 Mark
empfiehlt *Anton Koczwara, Thorn.*

Unwiderruflich
nur 2 Tage in Thorn vor dem Bromberger Thor

Nur 2 Tage!



Nur 2 Tage!

Europa's grösster Circus der reisenden Expeditionen
E. Blumenfeld Wwe.

100 Pferde. 26 Wagen. 3 Riesenzelte.

Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. Mai 1894 Abends 8 Uhr

unwiderruflich nur

Zwei grosse Gala-Pracht-Parade-Vorstellungen

mit vollständig neuen und grossartigen Piecen.

Auftreten der großartigsten Specialitäten der Gegenwart, sowie **Vorführung wundervoll dressirter Schul- und Freiheitspferde**, Exemplare wie man selbige nur bei **Renz, Salamonski** 2c. zu sehen gewöhnt ist.

Neu! **Die Jokey-Parodie.** Neu!

Doppel-Pirouetten-Saltomortale der vorzüglichen Springer **Gebr. Bugny** vom Circus **Renz. Saltomortalereiter** Herr **Rudolfi.** **Mstr. Alfred Loyal** als vorzügl. **Equilibrist und Lampenkünstler auf trabendem Pferde.** Auftreten der **kleinsten Jokeyreiterin der Welt, der 12jährigen Bletti.** Frl. **Kostaletzki**, Frl. **Marie** und **Hedwig Bugny** als **schneidige Parforcereiterinnen.** Frl. **Olga, vollendetste Drathseilkünstlerin der Gegenwart,** genannt: **die reizende Fee der Luft.**

Die Persischen Spiele der Gebr. Reinsch.

8 Vollblutpferde. 4 Scheckponnys. Die Wagenpromenade von 4 Percherons 2c.

Manöver 5 vorzügliche Clowns, 2 August's u. Quadrillen-Neger.

Ex entrice. Spring- und Jagdpferde Luciver und Norma etc.

Preise der Plätze:

Sperrsitz Mk. 2,00, 1. Platz Mk. 1,50, 2. Platz Mk. 1,00, Gallerie 50 Pf. Kinder zahlen 1 Mk., 75 Pf., 50 Pf. und 30 Pf. Militär ohne Charge 2. Platz 50 Gallerie 30 Pf.

Anfang präcise 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Ausführliche Programme à 10 Pf. sind im Circus zu haben. Amphiteatralische Einrichtung für bequem 3000 Personen.

Die stürmischen Erfolge, welche bis jetzt überall mit meinem Unternehmen erzielte, berechtigen mich zu der Annahme, mich in **Thorn** ebenfalls eines guten Besuches erfreuen zu dürfen, und indem ich auf die Neuheiten meiner Piecen hinweise, bitte ich ganz ergebenst mein Unternehmen nicht mit den hier geweilten zu vergleichen.

Hochachtungsvoll

(1802) **E. Blumenfeld Wwe.**

Directorin.

Zwei Stunden nach Ankunft der Gesellschaft sind die Marställe unentgeltlich zu besichtigen und wird jedem Gelegenheit geboten, sich von der Wahrheit der Angaben zu überzeugen.

Culmsee! Culmsee!

Donnerstag, den 10. Mai, Abends 8 Uhr

unwiderruflich nur

Eine große Gala-Parade-Vorstellung.



müssen Sie nur die **einzig gute**

Preßhefe

aus der Preßhefen-Fabrik in der **Culmerstraße 28** verwenden von

OSWALD GEHRKE-Thorn.

Münchener

Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden und Flaschen.

(1764) **18 Flaschen für 3 Mark.**

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Die schönste „Mailuft" ist in **Ottlotschin,** wovon sich zu überzeugen bittet (1906)

R. de Comin.

Waldhäuschen.

Während des Concerts

Große Tasse Kaffee und Kuchen 25 Pfennig.

Mittagstisch in und außer dem Hause von 60 Pf. an.

Die Bäckerei u. Conditorei von W. Kostro,

Schillerstrasse Nr. 16,

empfiehlt täglich seine wirklich schmackhaften **Backwaaren** zum Caffee, Thee und Wein.

Gleichzeitig empfiehlt **gutes Roggenbrod**, sowie verschiedene andere Backwaaren. Fester Kundschaft gewähre Rabatt

---

Mozart-Verein.

Am Donnerstag, d. 10. Mai, Abends 8 Uhr gelangt als **viertes Concert im großen Saale des Artushofes**

Orpheus u. Euridice

von **Gluck**

mit Orchester zur Aufführung. — Die **General-Probe** findet ebendaselbst am **Dienstag, den 8. Mai** um ½8 Uhr statt. Textbücher sind in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** und am Eingange zum Concert-Saal zu haben. (1918)

Es wird ergebenst ersucht, die Mitgliedskarten für etwa nöthig werdende Kontrolle bereit zu halten.

Litteratur- u. Cultur-Verein.

Dienstag, den 8. Mai 1894,

Abends 8¼ Uhr

Diskussion.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.

Neustädt. Markt 16, II.

Victoria-Theater in Thorn.

Freitag, den 11. Mai:

Einmaliges Gastspiel des

Berliner Parodie-Theaters

unter Leitung seines Direktors **Hugo Busse.**

BAJAZZI,

italienische Strohhut-Oper von **Rigoletto Sammtjaketto,** Musik von **Leo Cravatto,** Dirigento: Signor Clarigo.

Heimath.

Römisches Opern-Sittenschauspiel von **Paul Gerstenberg-Suderode**
Telegramm-Adresse: Kaltwasserheilanstalt.

Cavalleria Rusticana,

Bodega marca Italia, Grosse Oper von **Waskannsie.**

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Tagesverkauf bei Herrn **Duszynski,** Breitestrasse von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr:

Loge	1 Mark	50 Pfg.
Parquet	1 „	50 „
Sperrsitz	1 „	25 „
Parterre		80 „

Abendkasse:

Loge	1 Mark	75 Pfg.
Parquet	1 „	75 „
Sperrsitz	1 „	50 „
Parteree	1 „	— „
Stehplatz		60 „
Gallerie		40 „

Artushof.

Sonnabend, den 19. Mai 1894, Abends 8 Uhr

Grosses Concert

der

Berliner Concerthaus-Kapelle

(früher **Bilse**)

60 Künstler (darunter **10 Solisten.**)

Dirigent: Kapellmeister **Karl Meyder.**

Billets im Vorverkauf à **2** Mark für numm. Sitzplätze in der Musikalienhandlung **Walter Lambeck.** (1877)

„Zum Pilsner"

(Bürgerliches Brauhaus in Pilsen)

Brückenstraße 19

in den links gelegenen Parterreräumlichkeiten des Hotels zum *„Schwarzen Adler."*

„Täglich frischen Anstich."

Biertrinker bezeichnen das aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen gebraute Pilsener „Als König der Biere."

Reichhaltige Speisekarte.

Vorzügliche Moselweine.

J. Popiolkowski.

Zur Flora-Mocker.

Wilhelmst. 7. (H. ZORN.) Wilhelmst. 7.

Empfiehlt seine **renovirten Lokalitäten** und neu hergerichtete **Kegelbahn** zur gefälligen Benutzung. (1499)

Bier vom Faß.

Heute: Maibowle.

Dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen **vorläufigen** Kenntniß, daß am **1. u. 2. Pfingstfeiertag** die

ersten Extrazüge nach Ottlotschin

abgehen werden. Hochachtungsvoll

(1905) **R. de Comin.**

Schützen-Verein, Mocker.

Sonntag: — Uebungsschießen.

Der Vorstand.

Hildebrandts Garten.

Heute Sonntag, den 6. Mai von 5 Uhr ab

Frühconcert

Entree 10 Pf.

M. Nicolai.

Waldhäuschen.

Sonntag, den 6. Mai 1894,

Morgens von 7 bis 9 Uhr

Großes Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Entree 20 Pf.

Familienbillets (3 Stück) 50 Pf.

Hiege, Stabshoboist.

Schützenhaus.

Sonntag, den 6. Mai d. J.

von 11 Uhr ab

Matinée.

Entree 10 Pfg.

Abends 8 Uhr:

Streich-Concert

vom Trompetercorps des Ulanen-Regts von Schmidt (1. Pomm) Nr. 4.

Entree 30 Pf.

Windolf, Stabstrompeter.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich melden bei (1915)

Gebrüder Tarrey.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 6. Mai 1894,

von Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Promenaden-Concert

vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Windolf, Stabstrompeter.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 6. Mai 1894

Großes Extra-Concert.

(Im Garten)

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pfg.

Hiege, Stabshoboist.

Wiener-Café.

Sonntag, den 6. Mai cr.:

Gross. Extra-Concert

von Mitgliedern der Kapelle des Inftr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung des Concertmeisters Hrn. **Rödekamp.** (1923)

Anfang 6 Uhr. Entree 25 Pf.

Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**

Ziehung nächste Woche!

Inowrazlawer

Pferde-Lotterie.

Loose à 1,10 Mk.

in der

Expedition d. **„Thorner Zeitung".**

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 4./5. Mark	vom 6./4. Mark
Weizengries Nr. 1	13,—	13,20
do. „ 2	12,—	12,20
Kaiserauszugsmehl	13,40	13,60
Weizenmehl 000	12,40	12,60
do. 00 weiß Band	10,—	10,20
do. 00 gelb Band	9,60	9,80
do. 0	6,60	6,80
Weizen-Futtermehl	4,60	4,80
Weizen-Kleie	3,80	4,—
Roggenmehl 0	9,—	9,20
do. 0/I	8,20	8,40
do. I	7,60	7,80
do. II	5,60	5,80
Commis-Mehl	7,60	7,60
Roggen-Schrot	6,60	6,80
Roggen-Kleie	4,60	4,60
Gersten-Graupe Nr. 1	16,—	16,—
do. „ 2	14,50	14,50
do. „ 3	13,50	13,50
do. „ 4	12,50	12,50
do. „ 5	12,—	12,—
do. „ 6	11,50	11,50
do. grobe	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 1	11,50	11,50
do. „ 2	10,50	10,50
do. „ 3	10,—	10,—
Gersten-Kochmehl	7,—	7,—
Gersten-Futtermehl	5,20	5,20
Buchweizengrütze I	15,20	15,60
do. II	14,80	15,20

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeckin Thorn.